

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 410  
des Abgeordneten Felix Teichner (AfD-Fraktion)  
Drucksache 7/1014

### **Anbindung der Stadt Schwedt (Oder) an die Autobahnen A 11 und A 20**

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Infrastruktur und Landesplanung die Kleine Anfrage wie folgt:

Mit ihren knapp 30.000 Einwohnern ist die Nationalparkstadt Schwedt (Oder) mit weitem Abstand die größte Stadt der Uckermark. Und auch als wirtschaftliches Zentrum der Region sticht sie deutlich hervor. Insbesondere die PCK-Raffinerie, die für immerhin fast zehn Prozent der gesamten deutschen Kraftstoffproduktion verantwortlich zeichnet, ist diesbezüglich ein bedeutender Faktor; doch auch die heimische Papierindustrie, zahlreiche mittelständische Unternehmen sowie der Binnenhafen tragen zu Schwedts Status als bedeutender Industriestandort bei. Überdies gilt Schwedt sowohl faktisch wie auch offiziell (s. Plansatz 2.9 (Z) der Anlage zur Verordnung über den Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg) als Mittelzentrum, spielt also eine erhebliche Rolle bei der Versorgung der umliegenden Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs und grundlegenden sowie spezialisierten Dienstleistungen sowie bei der Bereitstellung und Unterhaltung medizinischer, sportlicher und kultureller Einrichtungen.

Während allerdings die PCK-Raffinerie ihre wirtschaftliche Bedeutung unter anderem durch eine Direktanbindung an russische Erdölvorkommen über die sog. Erdölleitung Freundschaft zu behaupten weiß, so steht die allgemeine Verkehrsanbindung der Stadt Schwedt in erheblichem Widerspruch zu ihrer vielschichtigen Bedeutung für die Region. Um mit dem Auto von der Innenstadt zur nächstgelegenen Autobahnanbindung (A 11 und A 20) zu gelangen, braucht es selbst bei günstigster Verkehrs- und Wetterlage im Mindesten eine halbe Stunde, was insbesondere für Menschen, die täglich von oder nach Schwedt zur Arbeit pendeln müssen, einen nicht unerheblichen zeitlichen Aufwand darstellt.

Für die Wirtschafts- und Wettbewerbsfähigkeit eines Standortes wie Schwedt ist die Bereitstellung einer modernen und effizienten Verkehrsinfrastruktur ein bedeutendes Kriterium. Entsprechende Forderungen der Stadt selbst sowie insbesondere seitens ihrer wirtschaftlichen Leistungsträger nach einer Direktanbindung an die A 11 und die A 20 bei Joachimsthal hat es bereits mehrfach gegeben und dies nicht erst in der jüngeren Vergangenheit. Bereits 1997 traten der damalige Bürgermeister Peter Schauer, der Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Unternehmensverbände Berlin und Brandenburg, Hartmann Kleiner, sowie Vertreter der lokalen Industrie mit diesem Anliegen vehement an die Öffentlichkeit. Besonders pointiert äußerte sich Hans-Otto Gerlach, damals Chef der PCK-Raffinerie: „Wir sind die einzige Raffinerie Europas ohne vernünftigen Straßenanschluß“.

Der Wunsch der Stadt Schwedt und ihrer Unternehmen nach einer direkten Autobahnanbindung besteht weiterhin. Pläne seitens der Landesregierung, dieses Anliegen umzusetzen sind allerdings nicht bekannt.

Eingegangen: 04.05.2020 / Ausgegeben: 11.05.2020

1. Bestehen seitens der Landesregierung Erwägungen oder konkrete Pläne, eine direkte Autobahnanbindung der Stadt Schwedt/Oder vorzunehmen?

2. Welche Gründe bestehen auf Seiten der Landesregierung bezüglich des Vorhabens oder Nichtvorhabens der Vornahme einer solchen Autobahnanbindung Schwedts?

Zu Fragen 1 und 2: Die Stadt Schwedt/Oder ist über die B 166 in Richtung Norden an die Autobahnen A 20/ A 11 sowie über die B 2/ B 198 in Richtung Süden an die A 11 leistungsgerecht angebunden. Für eine zusätzliche Anbindung an die A 11 besteht aufgrund der Verkehrsbelegung sowie der Prognosedaten kein Bedarf.

3. Bestehen seitens der Landesregierung anderweitige Pläne, die verkehrsinfrastrukturelle Situation des Standortes Schwedt zu verbessern? Falls ja, bitte angeben, um welche Verkehrsform (Autoverkehr, Busverkehr, Bahnverkehr usw.) und um welche konkreten Maßnahmen es sich handelt.

Zu Frage 3: Die Sicherung und Weiterentwicklung des Industriestandorts Schwedt/Oder mit seinen erschlossenen Gewerbe- und Industrieflächen sowie mit großen zusammenhängenden industriellen Erweiterungsflächen durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere der Schienengüterinfrastruktur, ist von großem Landesinteresse. Im Jahr 2018 wurde deshalb vom Land Brandenburg eine Arbeitsgruppe mit kommunalen sowie Wirtschaftsakteuren der Stadt Schwedt/Oder und der DB Netz AG für ein neues Güterverkehrsgleis von der Ausbaustrecke (ABS) „Angermünde - Grenze D/PL (- Szczecin)“ über die PCK Raffinerie bis zum trimodalen Hafen Schwedt/Oder/Papierfabrik LEIPA eingerichtet. Die Planung und der Bau der notwendigen Weichen des neuen Güterverkehrsgleises erfolgt im Rahmen der Prozesse der Ausbaustrecke (ABS) „Angermünde - Grenze D/PL (- Szczecin)“. Die weitere Planung des vorgesehenen Güterverkehrsgleises wird durch das Land Brandenburg im Rahmen der Arbeitsgruppe mit den kommunalen und Wirtschaftsakteuren der Stadt Schwedt/Oder weiter aktiv begleitet werden. Weiterhin erfolgt eine Verbesserung der straßenseitigen Verkehrsanbindung des Industriestandortes Schwedt in südliche/südwestliche Richtungen von der A 11 über die B 198 bis zur B 2. Dazu - sowie zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, wie z. B. den eingeschränkten Überholsichtweiten - erfolgt der Ausbau der B 198 mit der Schaffung von Überholmöglichkeiten in drei Teilabschnitten. Ein straßenbegleitender Radwegneubau wird den teilweise dreistreifigen Ausbau der B 198 auch für Radfahrende in der Region sicherer machen.